

5. Schon stehn die beiden Sänger im hohen Saulensaal,  
Und auf dem Throne sitzen der König und sein Gemahl:  
Der König furchtbar prächtig, wie blut'ger Nordlichtschein,  
Die Königin süß und milde, als blickte Vollmond drein.

6. Da schlug der Greis die Saiten, er schlug sie wundervoll,  
Daß reicher, immer reicher der Klang zum Ohre schwoh,  
Dann strömte himmlisch helle des Jünglings Stimme vor,  
Des Alten Sang dazwischen wie dumpfer Geisterchor.

7. Sie singen von Lenz und Liebe, von sel'ger goldner Zeit,  
Von Freiheit, Mannerturde, von Treu und Heiligkeit;  
Sie singen von allem Süßen, was Menschenbrust durchbebt,  
Sie singen von allem Hohen, was Menschenherz erhebt.

8. Die Hoslingschar im Kreise verlernet jeden Spott;  
Des Königs trotz'ge Krieger, sie beugen sich vor Gott;  
Die Königin, zerflossen in Wehmuth und in Lust,  
Sie wirft den Sängern nieder die Rose von ihrer Brust.

9. „Ihr habt mein Volk verführet, verlockt ihr nun mein Weib?“  
Der König schreit es wütend, er bebt am ganzen Leib;  
Er wirft sein Schwert, das blitzend des Jünglings Brust durchdringt,  
Draus statt der goldnen Lieber ein Blutstrahl hochauf springt.

10. Und wie vom Sturm zerstoßen ist all der Hörer Schwarm;  
Der Jüngling hat verrochelt in seines Meisters Arm;  
Der schlägt um ihn den Mantel und setzt ihn auf das Ross,  
Er bindt ihn aufrecht feste, verlast mit ihm das Schloß.

11. Doch vor dem hohen Thore, da hält der Sangergreis,  
Da sat er seine Harfe, sie aller Harfen Preis,  
An einer Marmoraule, da hat er sie zerschellt;  
Dann ruft er, daß es schaurig durch Schloß und Gärten gestl:

12. „Weh euch, ihr stolzen Hallen! nie töne süßer Klang  
Durch eure Räume wieder, nie Saite noch Gesang;  
Rein! Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt,  
Wis euch zu Schutt und Moder der Rachegeist zertritt!

13. Weh euch, ihr dust'gen Gärten im holden Maienlicht!  
Euch zeig' ich dieses Toten entstelltes Angesicht,  
Daß ihr darob verdorret, daß jeder Quell versiegt,  
Daß ihr in kunst'gen Tagen versteinet, verödet liegt.